

**Müşahat 5 Kuruştur**

**ABONE**

Dahil İca: Aylık 1.75, 6 ay 4.75, 12 ay 8.50, bir senelik 15 lira.

Harici İca: Aylık 2.00, 6 ay 5.50, 12 ay 10.00, bir senelik 18.00 (Posta ücreti dahil olmak üzere).

**İLANAT**

1. Sahifede: satım ücreti 100 Kurun.

2. Sahifede: satım ücreti 75 Kurun.

3. Sahifede: satım ücreti 50 Kurun.

4. Sahifede: satım ücreti 30 Kurun.

İdarhane: Tekke Cad. No 585 ve 587. Telgraf adresi: Turkgözet. Telefon: Beyoğlu 209 ve 210. Posta Kutusu: Galata 209.

# Türkische Post

**Preis der Einzelnummer 5 Grusch**

**BEZUGSPREIS**

Inland: 1 Monat 1.75 T. Pfd., 3 Monate 4.75 T. Pfd., 6 Monate 8.50 T. Pfd., 12 Monate 15.00 T. Pfd. Ausland: 1 Monat 2.00 R. Mark, 3 Monate 5.50 R. Mark, 6 Monate 10.00 R. Mark oder Gegenwert, alles einschließlich Porto Inverate 1 Seite 1 cm 100 Grusch, 2 Seite 75 Grusch, 3 Seite 50 Grusch, 4 Seite 30 Grusch.

**(INLANDSPREIS)**

Geschäftsleitung: Tekke - Strasse Nr. 585-587. Drahtanschl.: Turkgözet. Fernspr.: Pera 209 u. 210. Postfach: Galata 209.

5 Jahrgang Nr. 152 **Tageszeitung für den Nahen Osten** **Stambul, Mittwoch, 4. Juni 1930**

Organ der Deutsch-Türkischen Vereinigung, Berlin, der Türkisch-Deutschen Handelskammer, Hauptsitz Frankfurt a. M. und der Deutschen Handelskammer in Wien.

## Vom Tage.

In der nord- und südamerikanischen Presse hatte vor einiger Zeit Poincaré einen Artikel verbreiten lassen, in dem er nach dem Abschluss der französischen Kammervorhandlungen über den Youngplan die Tributforderungen der Franzosen an Deutschland zu rechtfertigen versuchte. Er hat von einer sehr beachtlichen Seite eine bedeutsame Erwiderung erfahren. Der frühere chilenische Außenminister Calvarino Gallardo Nieto ist ihm in einer grossen Zeitung in Buenos Aires entgegengetreten. Der Minister beginnt mit einem Vergleich des Schuldverhältnisses Frankreichs gegenüber Amerika. Er sagt dazu folgendes: „Von neuem wenden sich die Franzosen mit erhobenen Fäusten gegen das deutsche Volk und verlangen von dem gegenwärtigen und den kommenden deutschen Geschlechtern die Zahlung der gesamten Schuldsomme. Das systematische Bestreben, Deutschland allein die Verantwortung für die aus dem Kriege stammenden Schulden aufzubürden, ist nicht nur eine der menschlichen Zivilisation unwürdige Machenshaft, sondern bedeutet die unversöhnliche und hinterlistige Fortsetzung der kriegerischen Feindseligkeiten. Diese dauern in anderer Form an. Aber der Schrecken des internationalen Hasses, die Grausamkeit des 70 Millionen Menschen auferlegten Elends und das Bestehen auf den vor Jahren — inmitten des Weltkriegs — vorgenommenen Entleerungen sind zersetzende Kräfte, die weiterarbeiten und die in einer nicht zu fernem Zukunft sicherlich furchtbare Vergeltungsmassnahmen hervorrufen werden.“ Poincaré spricht, als ob Frankreich und England das Rad des Geschickes für immer aufgehoben hätten. Er scheint zu vergessen, dass wir gerade in einer Epoche unlegbarer Krisis Europas leben, dessen alter politischer, internationaler und wirtschaftlicher Einfluss durch die stauenerregende Entwicklung der Vereinigten Staaten von Nordamerika verdrängt wird. Die Sicherheit, mit der Poincaré spricht, in dem Glauben, dass Frankreich seine augenblickliche Macht aufrecht erhalten werde, um Deutschland durch mehr als 50 Jahre hindurch finanziell zu versklaven, ist das trübe Vertrauen eines alten Mannes gegenüber den Vorgängen seiner Zeit, der die Rückschläge und Wechselfälle von Blüte und Verfall vergisst, die die Geschichte der grossen Nationen im unvermeidlichen Rollen erhalten. — Wenn Frankreich 1918 Deutschland zur Unterwerfung zwang, so verdankt es diesen Erfolg der entscheidenden Mitwirkung der Verbündeten. Die Geschichte bringt den Beweis, dass Frankreich zu anderer Zeit aus dem gleichen Grunde besiegt wurde, da selbst der Genius Napoleons durch die gegen seine ehrgeizigen Pläne und seine Willkürherrschaft gebildeten europäischen Koalitionen in seine Schranken zurückgewiesen wurde.“ Der Artikel Poincarés war ohne Zweifel darauf berechnet, in den lateinischen Staaten Südamerikas, die eine traditionelle Freundschaft mit Deutschland verbindet, Stimmung für Frankreich zu machen. Die französischen Anstrengungen werden in den letzten Jahren umso nachdrücklicher, weil sich gerade in Südamerika trotz der feindlichen Stimmungsmache während des Krieges die Freundschaftsgefühle für Deutschland wieder durchzusetzen beginnen. Ein deutlicher Beweis dafür ist der Artikel des ehemaligen Aussenministers von Chile, der schon aus diesem Grunde Beachtung verdient.

## Sowjetunion.

**Moskau, 3. Juni (A.A.)**

Der bisherige stellvertretende Kriegskommissar der Sowjetunion Unschlikin ist zum zweiten Vorsitzenden des Wirtschaftsrates ernannt worden. An seine Stelle im Kriegskommissariat tritt das bisherige Mitglied des Revolutionsrates Gavanit.

**Gestriger Schluss-Kurs:**  
1 Reichsmark = 51. — Pfaster.

## Das Pensionsgesetz angenommen.

**Ankara, 3. Juni**

Die Kammer trat heute unter dem Vorsitz Kiasim Paschas zusammen. Die mit Bulgarien und Ungarn abgeschlossenen Handelsverträge wurden zur Begutachtung an die zuständigen Ausschüsse verwiesen. Darauf trat die Kammer in die Diskussion der Vorlage über das neue Pensionsgesetz ein. Ministerpräsident Ismet Pascha hatte zu § 25 des Gesetzes einen ergänzenden Antrag gestellt, wonach solche bereits pensionierte Generale, welche im Unabhängigkeitskriegs-Armeekorps oder Armeen kommandiert haben, zu ihrer jetzigen Pension eine monatliche Zulage von 150 t. Pfd. erhalten sollen. Die Vorlage und der Antrag Ismet Paschas gelangten zur Annahme. Die nächste Sitzung der Kammer findet morgen, Mittwoch, statt.

## Zum Prozess Haidar Rifat Bej.

In der Prozessverhandlung im Prozess Haidar Rifat Bej am Sonntag wurden u. a. die Aussagen der Entlastungszeugen vorgenommen. Ibrahim Edhem Efendi, Richter in Sandikli, und Nesched Bej aus Brussa erklärten nichts über die Fragen zu wissen die an sie gestellt wurden. Die Zeugenvernehmung des Direktors der Aidin Eisenbahn Manse war wegen dessen Abwesenheit in London nicht möglich. Die Rechtsvertreter des Justizministers haben an das Gericht folgende Forderung gestellt:

1. Den Generalstaatsanwalt von Stambul Kenan Bej als Zeugen zu vernehmen, in der Angelegenheit der Aussagen Haidar Rifat Bej über die Freilassung von Bossard Efendi.
2. Den Rechtsanwalt in Ankara, Galib Hkmet Bej als Zeugen zu vernehmen in der Angelegenheit Kadrie Hanum.
3. Den Generalstaatsanwalt von Stambul Kenan Bej als Zeugen zu vernehmen in der Angelegenheit der Ueberführung des Journalisten-Prozesses nach Brussa.

Das Gericht vertagte sich dann auf den 7. Juni, wobei die zitierten Zeugen vernommen werden sollen.

## Zur Enthüllung des Denkmals der gefallenen Franzosen auf Seid-ül-Bar.

**Marsaille, 3. Juni (A.A.)**

500 ehemalige französische Orientkämpfer, unter Führung des Admirals Gueprete und der Generale Damades und Ruech, haben sich an Bord des Dampfers „Doukkala“ begeben und an den Denkmal-Enthüllungsfestlichkeiten auf der Halbinsel Gallipoli in Seid-ül-Bar teilgenommen. Das Schiff mit den Teilnehmern macht eine Reise über Algier nach Stambul.

## Eine erregte Generalversammlung.

(Eigener Dienst der „Türkischen Post“)

**Athen, 3. Juni**

Die Aktionäre der griechischen Bank für Industrie und Schiffahrt beriefen eine Generalversammlung ein, da sie mit der Führung der Geschäfte durch den Verwaltungsrat nicht einverstanden waren. Während der Generalversammlung kam es zu erregten Szenen und zu einem Tumult, bei dem Stühle und Tintenfass durch das Lokal sausten und es zu Tätlichkeiten kam. Aus der Bank mußten zehn Verwundete hinaus getragen werden, von denen einige sehr schwer, wenn auch nicht lebensgefährlich, verletzt sind und in Krankenhäuser überführt wurden. Gegen die Urheber der Szenen wurde Haftbefehl erlassen. Die Polizei wurde zum Einschreiten gezwungen und mußte die Ruhe wieder herstellen.

## Eine „Schweden“-Anleihe für Griechenland.

(Eigener Dienst der „Türkischen Post“)

**Athen, 3. Juni**

Die Griechische Regierung hat das Angebot des Schwedischen Streichholzkonzerns betreffs einer Anleihe von 20 Millionen RM angenommen. Die Gelder dieser Anleihe sollen zum Bau neuer oder zur Ausbesserung alter Schulhäuser Verwendung finden. Die Anleihe ist in 24 Jahren rückzahlbar, Ausgabepreis 85 und zu einem Zinsfuß von 6%. Das Schwedische Angebot war das günstigste der von allen anderen Finanzgruppen einreichenden Angebote.

## Blutige Kämpfe in China.

**Nanking, 3. Juni (A.A.)**

Tschang-Süliang vereinigt, um gegen die Regierung Schang-Kai-Schek zu kämpfen.

Man glaubt, daß die Bewegung der kommunistischen Streitkräfte einen beträchtlichen Einfluß auf die unentschlossene Haltung der nationalistischen Regierung von Nanking haben wird.

Nachrichten zufolge sollen blutige Kämpfe im Süden und Westen von Schang-Sa zwischen den Truppen von Honan und kommunistischen Streitkräften entbrannt sein, die von Kinagsi nach Hankau zogen, um den christlichen General Feng-Ju-Siang zu unterstützen. Feng hat sich mit dem General...

## Neue Männer in England.

**London, 3. Juni**

Wie aus politischen Kreisen verlautet, dürfte der jetzige Kanzler des Herzogtums Lancaster, Major Attlee, die Nachfolge des zurückgetretenen Bergwerksministers Turner antreten. Die Leitung des Kolonialamtes dürfte, da auch der Rücktritt Lord Passfields erwartet wird, Hartshorn übernehmen.

## Sitzung der Mandatskommission.

**Genf, 3. Juni**

Die Mandatskommission des Völkerbunds ist heute hier zu einer außerordentlichen Sitzung zusammengetreten, um den von der englischen Regierung erstatteten Bericht über die Lage in Palästina zu diskutieren. Die Kommission dürfte jedoch solange einen endgültigen Beschluß nicht fassen, als nicht auch der von Simpson zu erstattende Bericht über die Einwohnungsverhältnisse vorliegt. Deutschland ist in der Kommission durch Geheimrat Ruppel statt wie bisher durch Geheimrat Kassel vertreten.

## Italien und das französische Syrien-Mandat.

**Rom, 3. Juni**

Das „Lavoro Fascista“, das den Franzosen in regelmäßigen Abständen unfreundliche Dinge über die Ausübung ihres Mandats in Syrien zu sagen pflegt, nimmt die Veröffentlichung der syrischen Verfassung zum Anlaß einer neuen Kritik und zwar wirft es Frankreich vor, seine Pflicht reichlich spät erfüllt zu haben. Die Verspätung, so heißt es in dem italienischen Blatt, wird auf die Unruhen der Jahre 1925 bis 1926 geschoben. Wenn aber das Mandat seinem Buchstaben und seinem Sinne entsprechend aufgeführt worden wäre, so hätte Syrien schon lange vor den Unruhen seine neue parlamentarische Verfassungsordnung erhalten müssen. Andererseits könne man nicht begreifen, daß nach der Befriedung Syriens noch drei Jahre erforderlich waren, um das Leben in Syrien entsprechend den Wünschen der Bevölkerung zu regeln.

## Schärferes Regime in Indien.

**London, 3. Juni**

Nachdem der Staatssekretär für Indien vergangene Woche im Unterhause erklärte, daß die britische Regierung der Allindischen Kongresspartei nicht gestatten würde, zur Ausführung des in Allahabad aufgestellten Boykottprogrammes zu schreiben, hat der indische Vizekönig Lord Irwin eine entschiedene Haltung gegenüber der Kongresspartei angenommen. Eine neue Verordnung der indischen Regierung sieht vor, daß nicht nur diejenigen Personen, welche die Zahlung der ländlichen Grundsteuern verweigern, bestraft werden sollen, sondern auch diejenigen, die als die Anstifter der Steuerverweigerung ermittelt werden. Durch diese Verordnung eröffnet sich die indische Regierung die Möglichkeit, je nach den Umständen die maßgebenden Führer der Kongresspartei in Haft zu setzen.

## Erklärungen des Staatssekretärs für Indien.

**London, 3. Juni (A.A.)**

Im Unterhause erklärte der Staatssekretär für Indien auf eine Anfrage, dass 29 Mitglieder der indischen gesetzgebenden Versammlung und 8 Mitglieder des indischen Nationalrats im Verlauf der letzten 5 Monate ihre Demission gegeben haben.

## Engültige Ablehnung des Kanaltunnelprojektes in England.

**London, 3. Juni**

Premierminister Macdonald und die zwei ehemaligen Premierminister Baldwin und Lloyd George haben gestern an einer Sitzung des Reichsverteidigungsausschusses teilgenommen, der sich mit der Frage des Baues eines Kanaltunnels befaßte. Der Ausschuss hat aus wirtschaftlichen und strategischen Gründen gegen den Plan Stellung genommen, insbesondere soll die Leitung der Luftstreitkräfte Einwendungen erhoben haben. Der Beschluß wird an die Regierung weitergeleitet werden, die demnächst im Unterhause eine Erklärung abgeben wird, die die endgültige Verwerfung des Planes bedeutet. (Neue Freie Presse.)

## Churchill über das Flottenabkommen.

**London, 3. Juni (A.A.)**

Im Unterhause erklärte Churchill über das Flottenabkommen, dass dasselbe für England keine Partität, sondern eine Unterlegenheit darstelle.

## „Graf Zeppelin“ auf der Heimfahrt.

**Friedrichshafen, 3. Juni**

Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ hatte heute nachmittag um 3 Uhr den vierten Teil des Weges zwischen Newyork und Sevilla zurückgelegt. Das Luftschiff befindet sich zur Zeit über wenig befahrenen Strecken des Atlantischen Ozeans, und neuere Sichtmeldungen von Schiffen liegen nicht vor.

## Der neue deutsche Gesandte in Belgrad.

**Belgrad, 3. Juni**

Der neue deutsche Gesandte in Belgrad Ulrich von Hassel, der zum Nachfolger des verstorbenen Gesandten Dr. Köster ernannt worden ist, ist von König Alexander von Südslawien in dessen Schloß Bled heute empfangen worden und hat dem König seine Beglaubigungsschreiben überreicht. Die südslawische Presse begrüßt Herrn von Hassel in sehr freundlichen Artikeln.

## Deutsch statt Latein an den ungarischen Realgymnasien.

**Budapest, 3. Juni**

Das Unterrichtsministerium hat verfügt, daß von dem neuen Semester ab in den drei Unterklassen der ungarischen Realgymnasien die deutsche Sprache statt wie bisher die lateinische gelehrt werden soll.

## Journalistenkonferenz der Ostseestaaten.

**Riga, 2. Juni**

Am Freitag, den 30. Mai, begann in Riga eine Journalistenkonferenz der Ostseestaaten. An der Konferenz, die drei Tage dauerte, nahmen je zwei Vertreter Letlands, Deutschlands, Schwedens, Norwegens, Dänemarks, Danzigs, Polens, Finnlands, Estlands und Litauens teil. Der Ministerpräsident und Außenminister Zelmis hatten das Ehrenpräsidium der Konferenz übernommen.

## Ausweisung eines Italieners aus Nizza.

**Nizza, 3. Juni (A.A.)**

Auf Grund eines Berichtes des Stadtpflektes, hat der Innenminister den Haft- und Ausweisungsbefehl gegen den Faschistenführer Notari, der sich innerhalb 8 Tage in seine Heimat zurückzugeben hat, erteilt. Ihm wird zur Last gelegt, dass er versucht hat, ein junges Mädchen aus der italienischen Kolonie von Nizza nach Rom zu senden, wo es mit traditioneller Nizzaer Tracht im Geleit der italienischen Provinzen bei der Verheiratung des Prinzen von Piemont teilnehmen sollte.

## Letzte Telegramme.

### Weitere Demonstrationen in Indochina.

**Saigon, 3. Juni (A.A.)**

700 Manifestanten marschierten am 1. Juni unter Entfaltung der sowjetrussischen Flagge auf Ving-Longh. Sie wurden von der Polizei zerstreut. 120 Verhaftungen wurden vorgenommen. Die Ruhe ist wieder hergestellt.

### Die französische Kammer.

**Paris, 3. Juni**

Die Kammer nahm heute nachmittag ihre Sitzungen wieder auf, die voraussichtlich bis zum 15. Juli fortgesetzt werden werden. Es sind 62 Interpellationen eingegangen. Mit 292 Stimmen wurde der sozialistische Antrag angenommen, die Interpellation über die Vorfälle in Indochina bereits übermorgen, Donnerstag, zu diskutieren.

### Pan-Europa.

**Genf, 3. Juni (A.A.)**

Die Generalversammlung des Komitees für die Vereinigung der Nationen zur Gründung der „Vereinigten Staaten von Europa“ wurde heute unter dem Vorsitz von Limburg (Holland) und Breitscheid (Deutschland) eröffnet.

Der französische Aussenminister Briand sandte an die Versammlung ein herzliches Glückwunschtelegramm, in dem er eine weitere gute Entwicklung dieses Werkes zum Ausdruck brachte.

**Der Bruder des japanischen Kaisers in Paris.**

**Paris, 3. Juni (A.A.)**

Prinz Takamatu, der Bruder des japanischen Kaisers und Prinzessin Kikuko sind hier eingetroffen. Sie werden 8 Tage hier verbleiben um dann nach London weiterzureisen, wo sie den Besuch des Herzogs von York erwidern, der im letzten Jahre in Japan weilte.

## Entschleierte Geheimnisse.

### Neue russische Akten über die Kriegsschuldigen.

Von Konrad F. Lehnert.

Wie immer man auch weltanschaulich und parteipolitisch zu Sowjetrussland stehen mag: Die Oeffnung der diplomatischen Geheimarchive der Zarenregierung über die Kriegsursachen bleibt eine verdienstvolle Tat. In Deutschland wird man das stets mit freudiger Genugtuung anerkennen, weil die rück-sichtslose Freigabe aller Aktengeheimnisse über die Vorkriegs- und Kriegsvorgänge zwischen den Entente-Kabinetten allein die rasche und vollständige Entlarvung der Kriegsschuldigen im Artikel 231 des Versailler Vertrages ermöglicht. Noch in höherem Grade als durch die Erschliessung der deutschen diplomatischen Akten konnte die sachliche Erforschung der Kriegsursachen infolge der stofflich viel reicheren russischen Veröffentlichungen zu der zweifelsfreien, dokumentarisch unerschütterlich belegten Erkenntnis der völligen Schuldlosigkeit Deutschlands am Kriege kommen. Bedauerlicherweise ist es bei uns selbst noch zu wenig bekannt, dass nach dem gegenwärtigen Stand der internationalen Kriegsursachenforschung nicht nur die verwegene Versailler Behauptung von der Alleinschuld Deutschlands als Geschichtsfälschung für erwiesen gilt, sondern dass auch die noch vom Reichskanzler Müller vertretene Auffassung von einer angeblichen Teilschuld Deutschlands nur den Wert einer durch Tatsachen nicht zu stützenden Redensart besitzt.

In dieser Richtung gewähren besonders wertvolle Aufschlüsse die neuen Veröffentlichungen über die „Grosse Politik der Mächte im Weltkrieg“ nach den „Geheimdokumenten des ehemaligen Ministeriums für Auswärtige Angelegenheiten“ Russlands. Die Ausgabe dieses Werkes in deutscher Sprache (Verlag Carl Reissner, Dresden) bringt die aussergewöhnlich interessanten russischen, französischen, englischen, italienischen, amerikanischen Dokumente, die seit einiger Zeit schon in russischer Sprache vorliegen, nun endlich unverkürzt vor das Forum der Kriegsursachenforscher, die natürlich nur ausnahmsweise des Russischen mächtig sind. Abgesehen davon, ist die deutsche Ausgabe, die der bekannte kommunistische Essayist Dr. Kurt Kersten-Berlin und der frühere Presse-Attaché der Berliner russischen Botschaft Boris Mironow, jetzt im Moskauer Auswärtigen Amt besorgt, durch zahlreiche Quellenhinweise dieser Herausgeber und durch neue, bisher unveröffentlichte Dokumente noch verwendungsfähiger geworden. In dieser Feststellung soll auch nicht die leiseste Andeutung eines Tadels für den russischen Herausgeber Professor E. Adamow, vom Institut für Orientkunde, liegen. Erschickt dem dickleibigen Dokumentenband, dessen Mannigfaltigkeit erstaunlich ist, eine erklärende Betrachtung der Meerengen- und Konstantinopelfrage voraus, die wegen ihres Beziehungsreichtums als mustergültige Leistung eines gründlichen Kenners der gesamten Memoiren- und Dokumentenliteratur über den Kriegsausbruch gewertet werden muss. Kennzeichnend für seine Darstellung ist die scharfe Herausarbeitung der englischen Mitwirkung an der auf den Krieg zustuernden Politik seit 1907. Wer sie bisher vielleicht als einseitige Bekundung der natürlichen russischen Abneigung gegen England betrachtet hat, wurde inzwischen durch die Enthüllungen Nicolson's über die Politik seines Vaters, des ehemaligen Unterstaatssekretärs Grey, darüber belehrt, dass Adamow's Darstellung, die Deutschland so weitgehend entlastet, wie sie England belastet, in jeder Hinsicht als vertrauenswürdig angesehen werden darf.

Was erzählen darüber die Akten selbst? Die Antwort lautet in dürren Worten: England (Grey) schaltete sich in das französisch-russische Bündnis mit der klaren Absicht ein, das letzte Wort bei den Handlungen einer anscheinend übermächtigen militärischen Zusammenballung gegen Deutschland sprechen zu